

# Die Notwendigkeit von Friedenserziehung in Mazedonien

**Obwohl die Kriege vorbei sind, ist die Notwendigkeit für Friedenserziehung im ehemaligen Jugoslawien aktueller denn je. Die Korrespondentin für den westlichen Balkan von „Insight Conflict“ stellt das Friedenserziehungsprogramm der „Ersten Kinderbotschaft der Welt“ Megjashi vor. Megjashi wurde 1992 gegründet, ist Partnerorganisation der KURVE Wustrow und setzt sich unermüdlich für Frieden und den Schutz von Kinderrechten in Mazedonien ein.**

**W**ährend die Kriege der neunziger Jahre einen Großteil Jugoslawiens heimgesucht haben, blieb Mazedonien nahezu unversehrt, ein einziger sicherer Hafen in einem Meer von Gewalt und Zerstörung.

Zu Beginn des Krieges in Bosnien und Herzegowina haben Hunderte mazedonische Familien selbstlos bosnische Kinder in ihren Häusern aufgenommen. Sie taten das unabhängig von ethnischer Herkunft oder religiösem Hintergrund der Kinder und gaben ihnen die Sicherheit zurück, die sie in diesen turbulenten Zeiten verloren hatten.

Die jugoslawische Tragödie aber endete nicht mit dem Krieg in Bosnien und Herzegowina, sondern setzte sich fort mit der gewaltsamen Eskalation des Konflikts im Kosovo und der aggressiven militärischen Intervention der Nato gegen Serbien. Die ganze Zeit hielt Mazedonien seine Grenzen geöffnet und diente als Herberge für rund 300.000 albanische Flüchtlinge aus dem Kosovo. Und gerade als es schien, dass alle Kriege endlich vorbei wären, erlebte Mazedonien im Jahr 2001 selbst einen bewaffneten Aufstand seiner albanischen Minderheit für mehr Autonomie und Rechte.

In all diesen Jahren hat eine Organisation „First Children’s Embassy in the World (FCEW) – Megjashi“ unermüdlich daran gearbeitet, das Leid von Kinderflüchtlingen aus die-

sen Kriegsgebieten zu lindern und sich für Frieden und Kinderrechte stark gemacht. Nun, da die Kriege vergangen sind und die Länder der Region sich, wenn auch etwas widerwillig, mit ihren Rollen und Verantwortlichkeiten dieser Jahre auseinandersetzen, ist die Notwendigkeit für Friedenserziehung mehr denn je gegeben.

Im April 2011 begann Megjashi mit der Umsetzung seines Friedenserziehungsprogramms in Partnerschaft mit der deutschen NGO KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V. und mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes.

Das Programm zielt darauf ab „Gewaltfreiheit und Friedenskultur als Grundwerte der mazedonischen Gesellschaft zu fördern und Friedenserziehung im formalen Bildungssystem zu verankern.“ Es wird bis 2015 laufen. Die Rolle der KURVE Wustrow ist es, Leitlinien anzubieten

und Megjashis organisatorische Kapazität zu stärken. Für die Ermittlung und Planung der Projektaktivitäten waren Megjashis Erfahrungen über die besonderen Merkmale des inter-ethnischen Konflikts in Mazedonien von unschätzbarem Wert.

Sebastian Schweitzer, Friedensfachkraft der KURVE Wustrow bei Megjashi, erläutert: „Die Idee ist es, ein Modell für Friedenserziehung zu schaffen, das in jeder Schule in Mazedonien anwendbar ist. Die aktuellen Trends weisen darauf hin, dass latente Konflikte – basierend auf Vorurteilen, Stereotypen und Ignoranz – sogar noch schädlicher sind als der offene Konflikt, der in multi-ethnischen Gebieten anzutreffen ist.“

Daher wurde in der ersten Projektphase eine Gruppe von 12 LehrerInnen und 6 jungen FriedenspädagogInnen aus drei Schulen in Skopje für die Teilnahme am Projekt ausgewählt. Sie nehmen gemeinsam an fünf Kursen zum Thema Friedenserziehung teil. Dabei werden auf verschiedene Aspekte wie gewaltfreie Kommunikation, Friedens-

## MEGJASHI

**Partnerorganisation:** First Children’s Embassy in the World – MEGJASHI

**Titel:** Erstellung eines Programms zur Friedenserziehung

**Laufzeit:** 2009–2012, 2013–2015

**Friedensfachkraft:** Sebastian Schweitzer

aktivismus, persönliche Vergangenheitsbewältigung und vieles mehr eingegangen, aber auch praktische Fähigkeiten zur Durchführung von Workshops vermittelt. Ausgestattet mit diesen Kompetenzen hat die 18-köpfige Trainingsgruppe bereits in jeder der drei Modellschulen einen Schulklub eröffnet und bietet dort ein Bildungsprogramm zu den oben genannten Themen an.

Ziel ist es, für das mazedonische Bildungsministerium einen Vorschlag zu erarbeiten, Friedenserziehung in den regulären Lehrplan aufzunehmen. Gemeinsame Anstrengung, Expertise und Erfahrung werden hoffentlich Früchte tragen, damit die Einbeziehung von Friedenserziehung ins mazedonische Schulsystem am Ende als positives Beispiel für die gesamte Region dienen kann.

*Auszüge aus dem Artikel von Mirjana Kosić, Executive Director, TransConflict Serbia. Die englische Originalversion findet sich unter [www.insightonconflict.org/2012/09/peace-education-macedonia](http://www.insightonconflict.org/2012/09/peace-education-macedonia)*



## LOJA

In einem ersten Kooperationsprojekt im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) lernten Jugendliche zwischen 2002 und 2005 in mehrmonatigen Basiskursen in ethnisch gemischten Gruppen Grundlagen der gewaltfreien Konflikttransformation kennen und setzten sich mit Stereotypen und ethnischer Spaltung auseinander. Seit 2008 werden die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen direkt an Universitäten umgesetzt und nutzbar gemacht. So soll neben der Arbeit mit Jugendlichen auch über die Arbeit mit deren (zukünftigen) LehrerInnen auf eine friedliche Zukunft hingearbeitet werden. In den letzten Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit den zwei Universitäten in Tetovo, dem Sitz von LOJA, verstetigt. Somit erscheint die Aussicht auf die Verankerung eines universitären Curriculums aussichtsreich.

**Partnerorganisation:** Center for Balkan Cooperation – LOJA

**Titel:** Universitäres Curriculum für multiethnische Jugendarbeit

**Projektlaufzeit:** 2009–2012, 2013–2015 (z. Zt. ohne Friedensfachkraft)

## PEACE ACTION

Die Organisation PEACE ACTION in Prilep, im Süden Mazedonien, arbeitet seit 2010 im Rahmen eines ZFD-Projektes an dem Abbau stereotyper Sichtweisen in Mazedonien.

So interviewt das Projektteam Zeitzeugen des Konfliktjahres 2001 und dokumentiert deren Geschichten. Diese werden in der Folge in Buchform zusammengestellt und veröffentlicht, um somit die Sichtbarkeit und die Akzeptanz marginalisierter Gruppen zu erhöhen. Daneben engagiert sich PEACE ACTION in der Arbeit mit Veteranen aller Seiten, um mit ihnen gemeinsam durch Dialog und Trainings aktiv Versöhnung zu leben und zu leisten.

**Partnerorganisation:** Mirovna Akcija – PEACE ACTION

**Titel:** Aufarbeitung der Vergangenheit

**Laufzeit:** 2009–2012, 2013–2015

**Friedensfachkraft:** Thomas Kohls

## CNA

Das Centar za nenasilnu akciju (Centre for Nonviolent Action = CNA) setzt sich seit 1999 für Peacebuilding, die Stärkung von Zivilgesellschaft, Gewaltfreiheit und grenzüberschreitende Zusammenarbeit ein. Dabei wird die Arbeit in beiden Büros in Sarajevo und Belgrad weiterhin gemeinsam koordiniert. Im Rahmen der nun schon über zehnjährigen Zusammenarbeit im Rahmen des ZFD ist die Arbeit mit Veteranen herauszustellen. Diese ist in behutsamen Schritten darauf ausgerichtet, Treffen verfeindeter Gruppen zu ermöglichen, Dialog anzustoßen und Akzeptanz für die „andere Seite“ zu fördern. Des Weiteren nutzt CNA das Mittel des Dokumentarfilms zur eindrucksvollen Darstellung seiner Arbeit.

**Partnerorganisation:** Centre for Nonviolent Action

**Titel:** Förderung der konstruktiven Vergangenheitsbewältigung durch Training, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

**Projektlaufzeit:** 2009–2012, 2013–2015

**Friedensfachkräfte:** Nenad Vukosavljevic, Sandra Khusrawi